

UN und Sonderorganisationen in Kürze

Fanfani Präsident der 20. Vollversammlung

Die 20. Ordentliche Vollversammlung, die am 21. September in New York begann, wählte zu Beginn der Tagung den italienischen Außenminister Amintore Fanfani mit 110 Stimmen zu ihrem Präsidenten. Zwei Stimmen wurden für den jugoslawischen Außenminister Popovic abgegeben, obwohl dieser auf seine Kandidatur verzichtet hatte.

UNO jetzt 117 Mitglieder

Die 20. Vollversammlung nahm einstimmig Gambia, Singapur und die Malediven als neue Mitglieder auf, nachdem der Sicherheitsrat zuvor die erforderliche Empfehlung abgegeben hatte. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der Mitgliedsstaaten der UNO auf 117.

Papst Paul VI. bei den Vereinten Nationen

Papst Paul VI. war am 4. Oktober Gast der Vereinten Nationen in New York. Er hielt vor der 20. Vollversammlung eine große Friedensrede. (Wir werden auf den Besuch des Papstes im nächsten Heft mit mehreren Beiträgen zurückkommen.)

Friedens-Nobelpreis für UNICEF

Das Nobelpreis-Komitee des norwegischen Parlaments hat am 25. Oktober den Friedens-Nobelpreis für das Jahr 1965 dem Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) zuerkannt. Mit dem Preis ist eine Geldstiftung in Höhe von 182 000 Kronen (218 000 DM) verbunden. Eine Begründung für die Verleihung des Friedenspreises wird üblicherweise nicht gegeben. Mit der Verleihung an UNICEF erhielt zum zweiten Mal eine Unterorganisation der Vereinten Nationen den Friedens-Nobelpreis, 1954 war er bereits dem Flüchtlingshilfswerk der UN verliehen worden. - UNICEF wurde am 11. Dezember 1946 durch einen einstimmigen Beschluß der Vollversammlung ins Leben gerufen. Seine Aufgabe war zunächst, den notleidenden Kindern in den vom Krieg verwüsteten Ländern Europas und Asiens zu helfen. Ende 1950 wurden die Entwicklungsländer einbezogen und nach und nach Hauptbetreuungsgebiet von UNICEF. - U Thant als Generalsekretär der Vereinten Nationen und Henry R. Labouisse als jetziger Leiter des Weltkinderhilfswerks begrüßten die Verleihung mit wärmstem Dank. Beide gedachten hierbei des Gründers und langjährigen Leiters von UNICEF, Maurice Pate, der am 19.1.1965 durch den Tod mitten aus der Arbeit für das Weltkinderhilfswerk herausgerissen worden war. (Siehe auch S. 179 dieser Ausgabe und VN Heft 3/65 S. 90 f. und VN Heft 2/65 S. 66.)

Die UNICEF-Programme

UNICEF, das Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen, dem jetzt der Friedens-Nobelpreis verliehen wurde, ist die Organisation der Vereinten Nationen, die sich der hungernden, kranken oder ohne schulische Ausbildung lebenden Kinder in der Welt annimmt. Seine Arbeit gilt also dem Schutz des Kindes und seiner Vorbereitung auf das Leben. Wo ein Land in der Welt die Not seiner Kinder zu lindern sucht, gibt UNICEF Hilfe zur tätigen Selbsthilfe.

Im Juni 1964 bewilligte der aus 30 Nationen bestehende Verwaltungsrat von UNICEF über 120 Mill. DM für die Förderung von 150 schon begonnenen und 57 neu geplanten Projekten. Im ganzen unterstützt UNICEF heute die Regierungen von 116 Ländern und Territorien bei der Durchführung von insgesamt 543 Programmen. Jedes UNICEF-Programm ist Gegenstand eines Vertrages. Die Regierungen stellen zur Durchführung der Projekte die örtlich verfügbaren Hilfsmittel sowie Personal und Gebäude bereit und leisten einen eigenen finanziellen Beitrag, der dem von UNICEF mindestens entspricht, in der Regel aber wesentlich höher ist. Dabei verpflichten sich die Regierungen, daß die Hilfe allen Kindern ohne Ansehen von Rasse, Nationalität, politischer oder sozialer Zugehörigkeit zugute kommt. Nach Abschluß der UNICEF-Hilfe führen die Regierungen die Projekte selbstständig weiter.

Zwei Drittel der UNICEF-Hilfe aus dem Jahre 1964 wurde für Gesundheitsprogramme in 96 Ländern ausgegeben. Neben der Bekämpfung der Malaria, Tuberkulose, Trachoma und Himbeerpocken konzentrierte UNICEF seine Hilfe vor allem auf den Ausbau von Gesundheitszentren für Mütter und Kinder. Ausbildungsbeihilfen für Ärzte, Krankenschwestern, Fachkräfte im öffentlichen Gesundheitswesen und Hebammen wurden gleichfalls wieder zur Verfügung gestellt. Zweite Hauptaufgabe von UNICEF war die Durchführung von Programmen zur Verbesserung der Ernährung der Kinder in 70 Ländern. Ziel war es, mehr und proteinreichere Nahrung an Ort und Stelle herzustellen und sie den Kindern zukommen zu lassen. - Besondere Fortschritte haben die UNICEF-Programme zur Ausbildung von Lehrern gemacht. Seit 1961 gibt UNICEF Unterstützung, um dem weitverbreiteten Lehrermangel - einem der Hauptprobleme der Entwicklungsländer - entgegenzutreten. UNICEF gibt heute an 44 Länder Ausbildungsbeihilfen für Lehrer und Ausbildungsmaterial in Schulungszentren. Größter Wert in diesen Erziehungsprogrammen wird darauf gelegt, die Erziehung auf die Bedürfnisse des jeweiligen Landes abzustellen.

UNICEF wird aus freiwilligen Regierungsbeiträgen und privaten Spenden

finanziert. Die Einnahmen betragen 1964 rund 33 Mill. Dollar. Ein Siebentel der Regierungsbeiträge aus 118 Ländern kommt von den Entwicklungsländern selbst. Die privaten Spenden sowie der Erlös aus der jährlichen Grußkarten-Aktion fließen dem Weltkinderhilfswerk hauptsächlich durch die nationalen UNICEF-Komitees zu.

Genf Sitz der UNCTAD

Der ständige Sitz der Welthandelskonferenz oder, wie sie genau lautet, der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (United Nations Conference for Trade and Development, UNCTAD) wird Genf sein. Das hat der in einer eigens zur Wahl des Sitzes dieser Sonderkörperschaft der Vereinten Nationen am 28. Oktober in New York zusammengetretene Handels- und Entwicklungsrat der UNCTAD mit 38 von 54 abgegebenen Stimmen beschlossen. Von den weiteren Bewerbern erhielten Rom 13, London 4, Mexiko 4, Addis Abeba 4 und Accra 1 Stimme. Damit ist der im letzten Jahr entstandene Streit um den Sekretariatssitz endgültig entschieden. - Die Bundesrepublik Deutschland gehört der UNCTAD als Vollmitglied an. Sie hat an der Abstimmung über den Sitz der Konferenz, vertreten durch Botschafter Weber, teilgenommen.

Verurteilung von Hammarskjöld-Schmähern

Der verantwortliche Herausgeber der großen südschwedischen Zeitung »Svenska Dagbladet« ist am 13. Oktober vom Stadtgericht Malmö wegen Schmähung des am 18. September 1961 an der kongolesischen Grenze bei Ndola ums Leben gekommenen Generalsekretärs der Vereinten Nationen Dag Hammarskjöld zu einer hohen Geldbuße, zur Bezahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 10 000 Kronen an den Bruder des Generalsekretärs, an den Regierungspräsidenten Sten Hammarskjöld, und zur Zahlung der Gerichtskosten in Höhe von 5745 Kronen verurteilt worden. Der Prozeß war auf die Klage Sten Hammarskjölds hin angestrengt worden. Es handelt sich um den ersten Fall in der schwedischen Rechtsgeschichte, daß ein Gericht zu einer Schadenersatzklage Stellung zu nehmen hatte, die wegen Schmähung eines Verstorbenen erhoben worden war. - Die Zeitung hatte in einem Aufsatz vom 30. Juni behauptet, Hammarskjöld habe den Flugzeugabsturz, bei dem er und seine fünfzehnköpfige Begleitung den Tod fanden, mit Absicht herbeigeführt. Die Schmähung wurde im besonderen darin gesehen, daß Hammarskjöld damit den Tod anderer Menschen willentlich verursacht habe. - Trotz der verhängten hohen Strafe hat der Bruder Hammarskjölds die nächste Instanz angerufen. Er möchte eine Verurteilung der Zeitung auch wegen weiterer in dem Artikel aufgestellter Behauptungen erreichen, so, daß Hammarskjöld sich für Christus gehalten habe. (Siehe auch Seite 170 dieser Ausgabe.)